

Die „Sache mit Gott würde ich auch noch hinbekommen“¹

Spielarten des *religious turn* in der Gegenwartsliteratur

Georg Langenhorst

Religion in Bestsellern? Das Thema des vorliegenden Heftes verlangt von Anfang an nach einer Differenzierung. Ja, man kann aufzeigen, dass und wie Religion in Büchern, die sich aktuell gut verkaufen, vorkommt. Und religionspädagogisch betrachtet lohnt sich das Nachdenken darüber, welche Impulse von diesen Funden und Analysen für die religionspädagogische Theoriebildung sowie die religionsdidaktische Praxis ausgehen können.

Gleichzeitig verführt ein derartiger Zugang jedoch zu einer verengten Wahrnehmung. Schließlich bleibt ja all das außen vor, was dem angelegten Suchraster *nicht* entspricht. Die Versuchung ist groß, aus Einzelfunden einen Gesamttrend zu postulieren, der auf einer Fehlwahrnehmung beruht. Deshalb sei von Anfang an klar gesagt: Nein, Religion ist nicht *das* Hauptthema in Bestsellern unserer Zeit. Alle Beobachtungen hinsichtlich eines *religious turn*² in der Gegenwartsliteratur zielen auch nie auf derartige Pauschalbehauptungen, die sich leicht widerlegen ließen. Das Spannende besteht darin, dass Religion wieder, aber auch ganz neu *einen* thematischen Strang unter vielen anderen derartigen Strömungen darstellt. Und dass sich dabei eine Tendenz zu einer „neuen Unbefangenheit“ im Umgang mit religiösen Themen, Sprachformen und Aussagen aufzeigen lässt.

In drei (von vielen weiteren denkbaren) Zugängen soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie sich dieses Phänomen eines *religious turn* bemerkbar macht. Religion spielt auf ganz eigene Art und Weise eine wichtige Rolle in

1 Vgl. zu diesem Titel das Zitat aus Daniel Kehlmanns Roman „F“ am Ende des Artikels.

2 Vgl. Georg Langenhorst, „Ich gönne mir das Wort Gott“. Annäherungen an Gott in der Gegenwartsliteratur, Freiburg 2014, 9ff.; sowie das Internetportal www.theologie-und-literatur.de.

der grundsätzlich meistverkauften Gattung unserer Zeit, in der als *all-age-fiction* konzipierten Fantasy. Religion taucht auf im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, die lange Jahre dieses Themenfeld fast völlig ignoriert hatte. Religion spielt schließlich eine wichtige Rolle im Bereich der „ernsten“, der belletristischen Erwachsenenliteratur. Wenige Grundzüge und Beispiele sollen das Phänomen beleuchten, bevor einige wenige Hinweise auf Hintergründe dieses Phänomens sowie auf den potentiellen religionspädagogischen „Nutzen“ dieser Beobachtungen den Beitrag abschließen.

1. Fantasy

Seit zwanzig Jahren erlebt die Gattung der Fantasy eine ungekannte Blüte. Ältere Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene lesen sich durch vielbändige, jeweils mehrere hundert Seiten starke Buchreihen hindurch. Viele dieser Mehrteiler werden überaus erfolgreich verfilmt. Für einige gibt es ganze Merchandising-Unternehmen, die begleitend Fan-Artikel unterschiedlichster Art bereitstellen und gewinnträchtig verkaufen. Im Internet gibt es Foren, „Fan-Fiction“, kommunikative Plattformen des Austausches und Weiterschreibens. Ob „Harry Potter“, „Biss“, „Chroniken der Unterwelt“, ob „Eragon“, „Bartimäus“ oder „Tintenherz“ – immer wieder neue Reihen werden auf den Markt gebracht und finden ihre jugendlichen wie erwachsenen Leserinnen und Leser, und das in so vermeintlich lesefeindlichen Zeiten.

Fantasy entführt dabei meistens in eher archaische Welten, in denen „gut“ und „böse“ noch eindeutig codiert sind, in denen Heldinnen und Helden einen langen Kampf zur Weltrettung führen müssen, in denen es von Zauberern, Hexen, Vampiren, Engeln, Geistern, Fabel- und Mythenwesen nur so wimmelt. Kein Wunder, dass die Gattung Fantasy mit dem Vorurteil kämpfen muss, triviale Unterhaltungsliteratur zu liefern, eskapistische Tendenzen zu befördern und alles in allem wissenschaftlich wenig ernst zu nehmen sei.

Aus theologischer Sicht wurde das Themenfeld – von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen – bislang weitgehend ignoriert.³ Über „Harry Potter“ wurde schon nach den ersten Bänden eine intensive und kontroverse Debatte geführt, aber das Gesamtphänomen Fantasy wurde kaum beachtet.

3 Vgl. jetzt aber die Dissertation: von Christina Heidler, Zwischen Magie, Mythos und Monotheismus. Fantasy-Literatur im Religionsunterricht, Ostfildern 2016. Zentrale Ergebnisse werden im Folgenden referiert.